

přemyslidischen, vom Fürstensohn Bořivoj und dem Sachsen Wiprecht angeführten Soldaten im Gefolge in Verona bereits das Osterfest⁶⁴.

Die italienischen Schlachtfelder und die königliche Hochzeit

Den 300 zum Italienzug Heinrichs IV. entsandten böhmischen Krieger hat der Pegauer Annalist nicht wenig Raum gewidmet, denn in diesem Kontext erwarb sich der Groitzscher Herr damals Verdienste. Wiprechts Heldentum und Kriegserfolge werden in der Klosterererinnerung aufgebauscht. Bei der Belagerung Roms habe er dem hungern- den Reichsheer angeblich Vieh aus den Bergen herbeigeschafft. Der Benediktiner aus Pegau fabuliert, Wiprecht habe König Heinrich IV. auf dem Italienzug das Leben gerettet, indem er ihm sein Schwert gab und nur mit dem Schild weiterkämpfte. Angeblich sei Rom damals vor allem durch das Verdienst des sächsischen Adligen erobert worden. An einer anderen Stelle können wir sogar nachlesen, dass der Held der Annalen mit bloßen Händen einen Löwen wegjagte⁶⁵. Die odysseische Dimension des Feldzugs wurde von dem Verfasser durch die Übertreibung unterstrichen, der Romzug habe statt nur vier tatsächlich sieben Jahre gedauert, von Wiprechts 70 Mann starkem Gefolge seien nur fünf Krieger zurückgekehrt und von den 300 Böhmen hätten nur neun überlebt⁶⁶.

Hinter der übertriebenen Darstellung der Tapferkeit des späteren Pegauer Gründers verbirgt sich hier eine Reihe sachkundiger Informationen. Dazu zählen die Passagen über die Anfänge des Italienzugs, wie Heinrich in Mailand weilte und die umliegenden Städte in seine Gewalt brachte⁶⁷. Václav Novotný bemerkte, dass die Erwähnungen von Wiprechts Anteil an der Nahrungsbeschaffung und an Heinrichs Lebensrettung während der Belagerung Roms in den Annalen zeitlich

64) MGH DD H. IV., 2, Nr. 328, S. 430 f., vgl. Ian S. ROBINSON, *Henry IV of Germany, 1056–1106* (1999) S. 211.

65) *Annales Pegavienses et Bosovienses* (wie Anm. 2) S. 238, 239.

66) Ebd. S. 239. An anderer Stelle der Annalen (S. 237, 238) machte ihr Verfasser die genauere Angabe, die Belagerung der italienischen Städte habe vier Jahre gedauert und Rom sei nach ungefähr drei Jahren eingenommen worden. Einen Fehler beging er wohl erst, als er diese Zahlen zusammenfassend addierte.

67) Ebd. S. 237; vgl. SANDER, *Kampf* (wie Anm. 39) S. 74; Gerold MEYER VON KNONAU, *Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V.*, 3, 1077 (Schluss) – bis 1084 (1900) S. 377 f. Die Pegauer Annalen irren hier mit der Feststellung, Verona habe sich damals dem König nicht unterworfen.